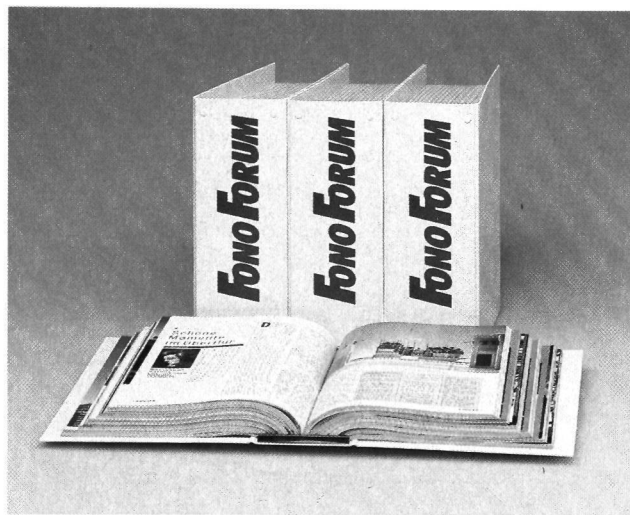


Es gibt fast nichts, was durch Ordnung nicht noch etwas besser würde.

Lassen Sie die Ausgaben dieses FonoForum-Jahrganges nicht irgendwo herumliegen, sondern heften Sie sie in die ebenso schöne wie praktische Sammelmappe ein. So machen Sie aus der Zeitschrift für Ihr Hobby ein jederzeit griffbares Lexikon. Damit Sie immer den Überblick haben, enthält das Dezemberheft ein ausführliches Jahres-Inhaltsverzeichnis.

Die Sammelmappe von FonoForum



Coupon

Ja, ich bestelle hiermit ____ Ex. FonoForum-Sammelmappen zum Preis von je DM 16,- (Endpreis - Lieferung frei Haus ohne zusätzl. Kosten).

Die Bezahlung erfolgt gegen

- ☐ Eurocheck
☐ Vorkasse Postscheckkonto München 998 70 800
BLZ 700 100 80

Name: _____

Adresse: _____

Bitte ausschneiden und absenden an:
MZV, Moderner Zeitschriftenvertrieb
Postfach 1123, 8057 Eching

FF 2/90

LESERFORUM

Kein Geschäft
zu machen

Zum Leserbrief „CD-Video“
(Heft 11/89)

Wie mir Herr Stenzel aus der Seele spricht! Auch ich gehöre zu den CD-Freaks, die auf CD-Video erweitert haben. Allein die Lieferzeit des Pioneer CLD-1200 betrug 4 (!) Monate; immerhin hatte ich in dieser Zeit - wie ich glaubte - hinreichend Gelegenheit zum Sammeln der recht teuren Video-CDs. Aus der Erfahrung mit den Anfängen der Audio-CDs wollte ich aber nicht gleich drauflos kaufen, sondern selektieren. Jetzt bereue ich das, denn nicht einmal alle anfangs angebotenen Platten sind heute noch am Lager. Mein Händler (meines Wissens der größte in Berlin) schüttelt schon bedauernd den Kopf, wenn ich nur das Geschäft betrete, ohne mein Anliegen vorgetragen zu haben.

Anne Göttert, Berlin

Untergeschoben

Zur Rezension der Pearl-Produktion „Rosenkavalier“
(Heft 12/89)

In Ihrer Dezember-Ausgabe besprechen Sie die von Pearl/Helikon angebotenen CD-Platten mit dem „Rosenkavalier“ von Strauss. Es soll sich dabei um eine Aufnahme aus der Staatsoper Berlin unter Leitung von Fritz Busch aus dem Jahre 1933 handeln. Fritz Busch hat den „Rosenkavalier“ nie in Berlin dirigiert, schon gar nicht im Jahre 1933. Er leitete lediglich am 29. Januar 1933 in der Charlottenburger Oper die letzte Vorstellung des legendären „Maskenball“ in der Inszenierung von Carl Ebert. Außer Konzerten in Kopenhagen und Hamburg hat Fritz Busch bis zu seiner Vertreibung aus Dresden am 7. März 1933 nur am Pult der Sächsischen Staatsoper gestanden.

In diesem Frühjahr feiert man Fritz Busch in aller Welt aus Anlaß seines 100. Geburtstages. Das mag der Anlaß dafür sein, ihm den Berliner „Rosenkavalier“ unterzuschoben, weil man sich

davon wohl einen Verkaufserfolg verspricht.

Wolfgang Burbach, Brüder-Busch-Gesellschaft, Hilchenbach

Haydn-Quartette vollständig

Zur Rezension der Quartette
op. 9 (Heft 11/89)

In der November-Ausgabe von „FonoForum“ behauptet Franzpeter Messmer, daß die Erscheinung auf Hungaroton von Haydns Streichquartetten op. 9 die erste vollständige Aufnahme ist. Das ist nicht korrekt. Es gibt schon zwei vollständige Aufnahmen der Haydn Quartette auf Schallplatte: die erste auf Vox meistens mit dem Dekany Quartett, die zweite auf Argo mit dem Aeolian Quartett. Diese Aufnahmen sind jetzt zwischen 15 und 25 Jahre alt.

Björn Jacobsen, Vedback, Dänemark

Nicht widersprüchlich

Zum „Freischütz“-Feuilleton
(Heft 12/89)

Im „FonoForum“ 12/89 meint Martin Elste in seinem Bericht über Günter Krämers Berliner „Freischütz“-Inszenierung, die Charakterisierung der Jäger als „Wolf im Schafspelz“ sei „schwer mit der Handlung in Einklang zu setzen“. Ich habe Krämers Inszenierung an der „Komischen Oper“ nicht gesehen, die zitierte Darstellung aber widersprüche nicht der Handlung, sondern höchstens einer Aufführungstradition: Im Libretto jedenfalls gehören Jäger, ungezähmt-heidnische Natur und der Bösewicht Kaspar zusammen; dagegen gesetzt wird die schließlich siegreiche, christlich-zivilisierte Weltordnung, wie sie Agathe vertritt (zahlreiche Belege und der historische Kontext finden sich in meinem soeben in Stuttgart erschienenen Buch „Von der 'Zauberflöte' zum 'Lohengrin'“).

Dr. Christoph Nieder, Herten

Die Redaktion
behält sich Kürzungen
der Leserbriefe vor

Wenn Leonard Bernstein sich weigert, beim Gastspiel in München die Soul Sisters ins Programm der New Yorker Philharmoniker einzubauen, sollten Sie Herz und Seele selbst in Einklang bringen. Mit nur einer Fernbedienung lassen Sie jeden Maestro aufspielen, wann und wie Sie es wollen, einschließlich aller RS-tauglichen Yamaha CD-Player. Also, wechseln Sie nach Lust und Laune zwischen Rundfunkempfang, Plattenspieler, Kassettendeck und digitalem Klangtausch.

Der neue Receiver RX-530 begleitet Sie dabei mit vollen 110 W Dynamik-Power bei 4 Ohm. Direct PLL-Frequenzzähler Synthesizer und stufenlos regelbare Loudness für vollen Klang auch bei geringer Lautstärke gehören dazu. Zum Kassettendeck KX-300 urteilte »stereoplay« in Heft 7/88: »Einen so billigen und pfiffigen Recorder hat es in der Spitzenklasse IV noch nicht gegeben. Klang: sehr gut. Ausstattung: sehr gut.«

Gleich dem tut's der Plattenspieler TT-400: Der Vollautomat mit professionell bevorzugtem Riemenantrieb, der keine Wünsche offenläßt. Yamaha, Lebensart in High Fidelity.

Yamaha Elektronik Europa GmbH
2084 Rellingen bei Hamburg

2 Jahre Garantie

TT-400

KX-300

RX-530



Dabeisein.

Yamaha. Sie haben es verdient.